

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **8 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Schweiz erfolgen sollte. Anjunkt Scheim orientierte über die Hilfe, die den Flüchtlingen in der Schweiz zuteil wird. Er erklärte, daß die eidgenössische Fremdenpolizei gegenüber den Flüchtlingen stets ein großes Verständnis bewiese. In der Diskussion wurde diese Tatsache von Dr. Theobaldi (Zürich), Mitglied der Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, anerkannt; dagegen kritisierte er die Haltung der kantonalen Stellen gegenüber den Flüchtlingen. Anschließend sprach Direktor Thut (Lenzburg) über die Zusammenarbeit der kantonalen Schutzaufsichtsorganisationen. Der Kongreß nahm die von Direktor Thun aufgestellten Thesen an.

### **Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine**

Am Samstag und Sonntag, den 29. und 30. Mai fand in Olten die 17. Jahresversammlung des Bundes Schweizerischer Schwerhörigenvereine statt. Gegen 200 Delegierte nahmen daran teil. Der Samstagnachmittag war der Sonderveranstaltung „Der Absehungunterricht für Erwachsene“ gewidmet. Es sprachen: P. Beglinger (Zollikon) über „Ausbildung und Aufgabe unserer Absehlkräfte“, Frau L. Vollenweider (Zürich) über „Ziel und Organisation des Absehungunterrichtes für Erwachsene“ und Frau Dr. B. Dannacher (Frauenfeld) über „Ferien-Absehkurse des B. S. S. V. für Erwachsene“. — Am Abend fand im Stadttheater eine Unterhaltung, die die festgebende Sektion veranstaltete, statt. Dabei wurde der Zentralpräsident, Prof. Dr. med. Schlittler, durch Uebergabe eines Geschenkes für seine jahrelange, verdienstvolle Tätigkeit besonders geehrt. — Am Sonntagmorgen wurde die Jahresversammlung des Schwerhörigen-Verbandes durchgeführt. Neben der Erledigung der üblichen Traktanden referierte der bei diesem Anlaß wiederum gewählte Zentralpräsident Dr. Schlittler über die Reorganisation der Hörmittelberatung. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Rorschach provisorisch gewählt.

## **Verschiedenes**

### **Kurs für soziale Arbeit in Zürich**

Vom 20. bis 25. September 1937 im Kirchengemeindehaus am Hirschengraben 50, veranstaltet von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich.

Program m :

**Geschichte der Fürsorge in der Schweiz**, 4 Std. Vortragender: A. Wild, alt Pfarrer, Zentralsekretär der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich 2.

**Aufbau der sozialen Arbeit in der Schweiz und im Ausland**, 6 Std. Vortragende: Fr. Dr. E. Steiger, Zürich.

**Praxis der Fürsorge**, exkl. Armenfürsorge, 4 Std. Vortragender: Dr. Hauser, Vorsteher des Kant. Jugendamtes, Zürich.

**Praxis der Armenfürsorge**, 2 Std. Vortragender: Dr. Frey, geschäftsleitender Sekretär des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich.

**Hygiene**, 4 Std. Vortragender: Pr. Doz. Dr. Töndury, Zürich.

**Einführung in die Pädagogik**, 4 Std. Vortragender: Seminardir. Dr. Schälchlin, Küsnacht (Zürich).

**Einige Kapitel aus der Volkswirtschaftslehre**, 4 Stunden. Vortragender: Dr. A. Gutersonn, Winterthur.

**Psychologie**, 3 Std. Vortragender: Dir. Dr. Braun, Anstalt für Epileptische, Zürich.

Nach jedem Vortrag ist den Hörern Gelegenheit zur Aussprache und zur Fragestellung an den Vortragenden geboten.

Der Kurs ist gedacht als Fortbildungskurs für männliche Fürsorger, die bereits in der Fürsorge tätig sind, und umfaßt das ganze Gebiet der Fürsorge. Er bietet aber auch andern Personen, die sich für die soziale Arbeit in der Schweiz interessieren, eine wertvolle Einführung in dieses ausgedehnte Gebiet.

Das Kursgeld beträgt Fr. 5.—.

Anmeldungen nimmt bis spätestens anfangs September entgegen und gibt auf alle Fragen Auskunft: Das Zentralsekretariat der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich 2, Gotthardstr. 21, V. Tel. 35232.

### **Fürsorge an Alkoholgefährdeten**

In 25 Jahren Tätigkeit sind der Zürcher Fürsorgestelle für Alkoholranke 7453 Betreuungsbedürftige gemeldet worden, davon 1043 oder 14 Prozent Frauen. 328 Ehepaare sind bekannt, bei denen Mann und Frau als Schützlinge gelten mußten. Ende 1936 waren noch rund 2900 Gefährdete als betreuungsbedürftig gemeldet; die Männer machen dabei 2,3 Prozent der erwachsenen männlichen Stadtbevölkerung aus. Die jährlich eingehenden 450 bis 500 Neumeldungen zeigen, daß noch eine große Zahl von Gefährdeten nicht erfaßt ist und dieser Prozentsatz ein Minimum der wirklichen Verbreitung des Alkoholismus bedeutet. — Die Arbeit der Fürsorgestelle ist dringend, damit den einzelnen und ihren Familien Hilfe gebracht werden kann. Sie liegt aber auch im Interesse der Bevölkerung, damit nicht körperliche und geistige Güter zugrunde gerichtet und Geld und Kraft der Allgemeinheit entzogen und falsch verwendet werden. Durch Geldverwaltung konnte die Fürsorgestelle im vergangenen Jahr über Fr. 60 000.— Arbeitslosenunterstützungs- und Krisenhilfsgelder richtiger Verwendung zuführen. Manchem Gefährdeten, dem Geldbesitz Versuchung zum Trinken war, konnte dadurch an abstinente Lebensweise gewöhnt und soweit gefestigt werden, daß er nach kurzer Zeit seine Unterstützung wieder selber beziehen konnte.

### **Eidg. Gesundheitsamt**

Im Geschäftsbericht des Departements des Innern wird unter dem Abschnitt Gesundheitsamt erwähnt, daß das Jahr 1936 vom epidemiologischen Gesichtspunkt aus durch die Verbreitung der epidemischen Kinderlähmung gekennzeichnet ist. Es wurden 1239 Krankheitsfälle mit 119 Todesfällen gemeldet, die zum größten Teil auf die deutsche Schweiz entfallen, während die französ. Schweiz beinahe unberührt blieb, ohne daß man den Grund dieser Immunität anzugeben vermöchte. Die Sterblichkeitsziffer für Tuberkulose ist im Jahre 1936 um einen weitem Bruchteil zurückgegangen. Sie sank auf 9,4 je 10 000 Einwohner, wovon 7,3 auf die Lungentuberkulose entfallen (1935 = 9,6 bzw. 7,3).

### **Verband der Krankenkassen im Kanton Zürich**

Der Vorstand hat im Auftrag der Delegiertenversammlung an Stelle des ausgeschiedenen Präsidenten Reimann als neuen Verbandspräsidenten Siegfried Meier, Verwalter der Christlichsozialen Kranken- und Unfallkasse der Schweiz, Sektion Zürich, gewählt. Dem Verband gehören gegenwärtig 14 Zentralkassen mit 296 Sektionen, 81 Ortskassen, 103 Betriebskassen und 6 Berufskassen mit 355 626 Mitgliedern an.

### **Konkordat der schweizerischen Krankenkassen**

In Zürich fand am 5. und 6. Juni eine Versammlung des Konkordates der schweizerischen Krankenkassen statt. Er gab einem Reglement seine

Zustimmung, gemäß dem vom Konkordat eine Rechtsberatungsstelle errichtet wird für streitige Fälle in Unfall- und Militärversicherungssachen. Interessant war die Aussprache über einen Antrag aus Schaffhausen, es sei Abklärung darüber zu schaffen, wer die durch Luftschutzübungen verursachten Gesundheitsschädigungen zu übernehmen resp. zu entschädigen habe. Es waltete die Meinung vor, daß dies nicht von vornherein Sache der Krankenkassen sein könne, sondern auch eine Angelegenheit des Staates sei, der solche Luftschutzübungen veranlasse. Immerhin soll das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern um seine Ansicht angefragt werden.

### Une prison-paradis

Celle de „Ricker's Island“, près de New York où, rapporte „Paris-Soir“, les prisonniers entrent dans tout l'attirail de la misère et d'où ils sortent vêtus comme des gentlemen. Le luxe de l'hygiène, lit-on dans ce journal, est véritablement extravagant. Dans une grande salle peinte en blanc sont disposés des fourneaux électriques gigantesques. Il y a des machines pour toutes choses: la nourriture est préparée et cuite sans être jamais touchée par la main humaine. La machine à laver la vaisselle est elle-même électrique. On y pose les assiettes sales et, de l'autre côté de l'appareil, on recueille une vaisselle frottée, séchée, d'une propreté méticuleuse.

### Berufsumschulung in England

In Llandough Castle wird vom Christlichen Verein junger Männer seit Monaten die Berufsumschulung junger Menschen betrieben, und schon plant man ein zweites solches Heim. Dabei ist vor allem an Jugendliche aus den ärmsten Volksschichten gedacht, die in sechs- bis achtwöchigen Kursen in Handfertigkeit, Gartenbau, aber auch Rechnen und Korrespondenz geübt werden, wobei die notwendige Erholung nicht zu kurz kommt. Das Arbeitsministerium will die Heime künftig auch für nicht ansteckende Kranke benützen. 124 Jugendliche, die völlig unterernährt und arbeitslos waren, sind untergebracht worden. Die Zahl der Anwärter wächst ständig. Hier wird eine nachahmenswerte Sozialarbeit geleistet.

### Bezugsquellennachweis für den Import

Der Importeur sieht sich heute, infolge der wechselnden Wirtschaftspolitik vieler Länder mit Devisenrestriktionen und infolge unserer eigenen Abwertung, oft genötigt, neue Bezugsquellen ausfindig zu machen. Solche Umstellungen im Warenbezug sind namentlich auch im Hinblick auf die Niedrighaltung unserer Lebenskosten wünschbar und unerlässlich.

In diesem Zusammenhang mag daher darauf hingewiesen werden, daß die Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, als Nachfolgerin des Schweiz. Nachweism-bureau für den Bezug und Absatz von Waren, sich seit 1915 mit dem Nachweis von Bezugsquellen, nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland befaßt, soweit es sich um Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate handelt, die im Inland nicht erzeugt werden. Dank ihrer langjährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete, verfügt die Handelszentrale über Beziehungen zu einschlägigen Stellen im Ausland, welche diesen Auskunftsdienst wesentlich erleichtern.

Anfragen sind an die Geschäftsstelle Zürich der „Handelszentrale“ zu richten; ihre Beantwortung erfolgt

kostenlos, falls nicht besondere Aufwendungen zur Beschaffung der Auskünfte notwendig sind.

### Indication de fournisseurs étrangers pour marchandises d'importation

Les restrictions en matière de devises et autres dispositions de politique économique, de même que la récente dévaluation du franc suisse, obligent souvent nos importateurs à changer de fournisseurs. Ces modifications dans le placement de nos commandes à l'étranger sont très souvent souhaitables et même indispensables dans l'intérêt du maintien à son niveau actuel du coût de la vie en Suisse.

Il est utile de rappeler à cette occasion que l'Office Suisse d'Expansion Commerciale, successeur du Bureau Suisse de Renseignements pour l'Achat et la Vente de Marchandises, s'occupe depuis 1915 de procurer des adresses de fournisseurs non seulement en Suisse, mais aussi à l'étranger, pour autant qu'il s'agit de matières premières et de produits fabriqués ou demifabriqués qui ne peuvent pas être livrés par nos industries. Grâce à cette activité pendant de longues années, l'Office Suisse d'Expansion Commerciale dispose sur les principales places de l'étranger de relations qui lui facilitent grandement cette partie de son activité.

Toutes demandes peuvent être adressées au siège de Zurich de l'Office Suisse d'Expansion Commerciale et il y sera répondu gratuitement, pour autant que des frais spéciaux n'aient pas du être engagés pour les recherches correspondantes.

### Berichtigung

Die Abbildung auf dem Titelblatt der Juli-Nummer stellt die Ansicht des Krankenasyls in Pfäffikon (Zürich) dar und nicht in Pfäffikon (Schwyz).

Der aufmerksame Leser wird diesen Fehler schon bemerkt und richtiggestellt haben, da in Pfäffikon (Schwyz) kein Krankenasyl existiert.

## Aus der Industrie

### Blinde stellen Radioapparate ein!

Bisher hatten Blinde beim Radioempfang nur die Möglichkeit, die darbietungen der jeweiligen Sender abzuhören, ohne einen bestimmten Sender einzustellen zu können. Jetzt haben die Siemenswerke bei ihrem Zweikreis-Dreiröhren-Fernempfänger, dem Modell Siemens-Standard, eine beachtenswerte Neuerung geschaffen, die von den Blinden sicherlich mit Freude begrüßt werden wird. Dieses Standardgerät hat an Stelle der Sendernamen-Skala eine andere Skala erhalten, auf der die wichtigsten Sendestationen in Blindenschrift aufgetragen sind, wobei der normale Skalenzeiger durch einen besonders Zeiger mit vorgebogener Zunge ersetzt wird. Da diese Zunge unter der Glasscheibe hervortritt, die die Sendestationen abdeckt, und außerdem die ausgeführten Blindenschriftzeichen erhaben aufliegen, kann der Blinde schnell und sicher die gewünschte Station mittelst der Zunge und Schriftzeichen einstellen.

Bei der zweizeiligen Blindenschriftskala liegen die deutschen Großsender mit den Anfangsbuchstaben ihrer Namen in der oberen Reihe, während die untere Zeile die wichtigsten ausländischen Stationen mit ihren Anfangsbuchstaben führt. Die beiden Kolonnen besitzen insgesamt 22 Sendernamen in Punktschrift auf engstem Raum. Das Gerät kann aber auch in bisheriger Weise bedient werden, da die gewöhnliche Senderskala un-

**An unsere Leser!**

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdienst!** Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Othf, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**